

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **97/98 (1931)**

Heft 15

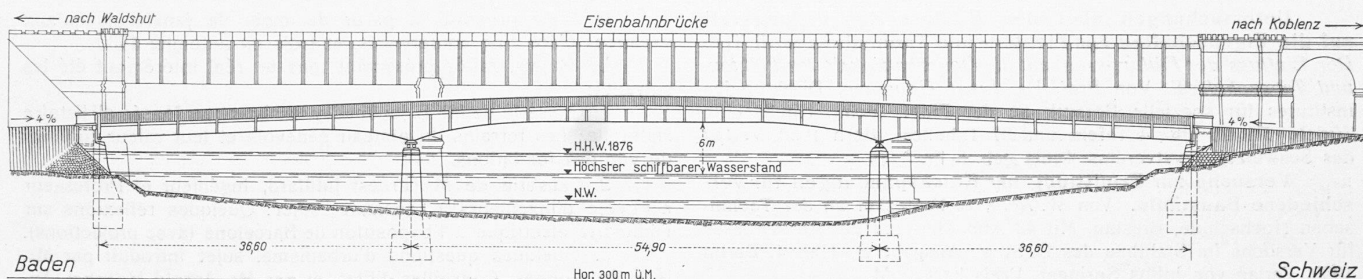
PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Projektierte Strassenbrücke über den Rhein zwischen Koblenz und Waldshut (dahinter die bestehende Eisenbahnbrücke). — Masstab 1 : 800.

**Rheinbrücke Waldshut-Koblenz.** Schon vor dem Kriege war geplant, die Fähre Koblenz-Waldshut, die dicht oberhalb der Aarenmündung und oberhalb der dortigen Eisenbahnbrücke der Linie Turgi-Waldshut die Verbindung des Aargau mit Baden darstellt, durch eine feste Strassenbrücke zu ersetzen. Sieben Tage vor Kriegsausbruch war das von der Bad. Wasser- und Strassenbau-direktion ausgearbeitete Bauprojekt, ein kontinuierlicher Balken über drei Oeffnungen (dessen 54,39 m weit gespanntes Mittelstück ein Fachwerkbogen mit Zugband war), in Karlsruhe genehmigt worden. Infolge des Krieges unterblieb die Ausführung. Mittlerweile hat sich im Brückenbau die Vollwandkonstruktion entwickelt, und so stellt denn das gegenwärtig zur Vergebung gelangende<sup>1)</sup> neue Projekt eine Vollwand-Balkenbrücke dar, gemäss obenstehender Zeichnung. Die beiden Längsträger fassen die 6,20 m breite Fahrbahn ein; die beidseitig aussenliegenden 1,50 m breiten Gehwege werden von Konsolen getragen. Die neue Strassenbrücke liegt in 102 m Axenabstand flussabwärts der Eisenbahnbrücke und parallel zu dieser. In Anbetracht der Zulassung von „Gegenangeboten“, d. h. von eigenen Projektvorschlägen, ist der Einreichungstermin des 24. April wohl etwas kurz bemessen.

**Basler Rheinhafenverkehr.** Das Schiffsamt Basel gibt den Güterumschlag im März 1931 wie folgt bekannt:

Schiffahrtsperiode	1931			1930		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
März . . . .	t	t	t	t	t	t
Davon Rhein	86 421	3 557	89 978	49 895	2 544	52 439
Kanal	7 868	2 342	10 210	—	174	—
Januar bis März	78 553	1 215	79 768	49 895	2 370	52 265
Davon Rhein	212 546	12 173	224 719	135 334	9 421	144 755
Kanal	7 868	5 230	13 098	—	871	—
	204 678	6 943	211 621	135 334	8 550	143 884

**Schweizerischer Baumeisterverband.** Die am 22. März in Zürich abgehaltene, von rund 500 Mitgliedern besuchte Jahresversammlung des Verbandes genehmigte die Jahresrechnung und bestätigte die Zentralleitung mit Dr. J. L. Cagianut als Präsidenten. An Stelle des verstorbenen J. Tschopp, Basel, wurde neu in die Zentralleitung gewählt O. Wenk, in Fa. Burckhardt, Wenk & Cie., Basel.

**WETTBEWERBE.**

**Jüdisches Krankenhaus in Zagreb.** In diesem im Juli 1930 ausgeschriebenen Wettbewerb (nicht zu verwechseln mit jenem für ein Spital, von dem auf Seite 181 in letzter Nr. die Rede war) sind 225 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht, in dem neben sieben Fachleuten aus Zagreb ein Berliner Fachmann amte, hat unter Verzicht auf die Erteilung eines I. Preises folgendes Urteil gefällt:

- 1. Rang ex aequo { (30 000 Dinar): Dipl. Ing. Arch. Heinz Thoma, Düsseldorf,
- (30 000 Dinar): Dipl. Ing. Arch. Josef Neufeld und Sigmund Ochs, Berlin-Halensee.
- 2. Rang (20 000 Dinar): Dipl. Ing. Arch. Stjepan Gombos und Wladan Kauzlaric, Zagreb.
- 3. Rang (15 000 Dinar): Ing. Ernst Weissmann, Zagreb/Paris.

**Wettbewerb für die Dreirosenbrücke über den Rhein in Basel.** In der Unterschrift zur obren Abbildung auf Seite 174 letzter Nummer ist ein bedauerlicher Druckfehler unbemerkt geblieben; wie aus der Rangfolge auf Seite 175 hervorgeht, handelt es sich um die Firma Prader & Cie., Zürich (nicht Bader & Cie.).

<sup>1)</sup> Siehe S. B. Z. vom 28. März d. J., Inseratenseite 47.

**LITERATUR.**

**Statistik im Dienste der Technik.** Mit speziellen Anwendungen auf Fragen der Drahtindustrie. Von Dr. Ing. Emil Kohlweiler. Mit 82 Abb. und 37 Zahlentafeln. München und Berlin 1931. Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 22 M.

Nach dem Vorwort des vorliegenden, 441 Seiten in grossem Oktavformat enthaltenden Buches betrachtet es sein Verfasser als einen ersten, *allgemeinen* Versuch, die mathematischen Untersuchungsmethoden der Statistik und der Wahrscheinlichkeitsrechnung auch auf technische Fragen auszudehnen, indem bisher nur vereinzelt Anläufe vorlägen, dieses oder jenes spezielle Verfahren der Statistik für technische Fragen zu verwenden. Wir müssen feststellen, dass auch das vorliegende Buch nur einzelnen Gruppen technischer Fragen gerecht wird, besonders den Fragen der Fabrikationsindustrie, wie sie z. B. bei der Prüfung und Konditionierung von Fertigprodukten, insbesondere solchen der Drahtzieherei vorkommen; wir vermessen im Buche aber eine Behandlung von Fragen der *technischen Projektierung*, die den Gebrauch der Statistik und der Wahrscheinlichkeitsrechnung ebenfalls nahe legen und für die, nach den bisher in der Literatur bekannt gegebenen Darstellungen, teilweise durchaus neue und eigenartige Ueberlegungen erforderlich sind. Da den Ingenieuren im mathematisch-physikalischen Unterricht der technischen Hochschulen ausser dem Gauss'schen Fehlergesetz und dem Maxwell'schen Gesetz der Geschwindigkeitsverteilung von Gasmolekülen weitere Darstellungen aus der Analyse des Zufalls kaum bekannt gegeben werden, müsste ihnen das vorliegende Buch höchst willkommen sein, wenn es nur den Stoff methodischer behandeln würde; die fortwährende Vermengung unmittlbarer Anwendungsbeispiele mit theoretischen Erörterungen machen das Buch jedoch wenig geeignet, als wissenschaftliche Einführung in die Analyse des Zufalls zu dienen. Es ist auch eigentümlich, dass der Verfasser seinen Lesern die Kenntnis der Differential- und Integralrechnung zutraut, in den Fussnoten jedoch umständlich erklärt, was man sich unter einem Logarithmus und was unter einer Quadratwurzel vorzustellen habe.<sup>1)</sup>

Ungeachtet unserer Aussetzungen wünschen wir dem übrigens reichhaltigen Buche zahlreiche Leser, damit endlich die Statistik im Dienste der Technik das Ansehen erlange, das sie verdient, und damit ihre Methoden und Resultate Gemeingut der Techniker werden. Wer, wie der Schreibende, von einem Lehrfach einen streng logischen Aufbau erwartet, möge auch noch das kleine, ausgezeichnete Werk von H. E. Timerding über die „Analyse des Zufalls“, das 1915 im Verlage von Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig, erschien, zu Rate ziehen, um volle Klarheit im neuen Gebiete zu gewinnen.

W. Kummer.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

**Zweihundzwanzigste Berichtfolge des Kohlenstaubauschusses des Reichskohlenrates.** Inhalt: *Der Nachweis von Flugasche fern vom Entstehungsort.* Von R. R. Meldau. *Die englische Gesetzgebung über Rauchverhütung.* Von F. Schulte. *Dampfkessel als Flugaschenabscheider.* Von W. Otte. *Nass- und Verbundentstaubung in Brikettfabriken. Ihre Uebertragungsmöglichkeit auf die Rauchgasentstaubung.* Von E. Rammler. *Neuere Flugaschenabscheidungsanlagen.* Von E. Rammler. *Flugstaubbildung und -beseitigung.* Von W. Arend. Mit vielen Abb. Berlin 1930, in Kommission beim VDI Verlag. Preis geh. M. 1.50.

<sup>1)</sup> Störend wirken auch unrichtige Pluralbildungen, wie „Maximi“ statt „Maxima“, sowie „Schematas“ statt „Schemata“. Weiter ist zu bemerken, dass das dem Begriffe „Statistik“ zu Grunde liegende lateinische Wort „status“ nicht „Staat“ sondern „Stand“ bzw. „Bestand“ bedeutet. [Wenn schon, denn schon, Herr Dr.! Red.]